



# Sport und Spiel.

Um die Gesellschaft des Volkes.

## Die Reichswettkämpfe der SA. in Berlin.

### Kämpferisches Denken und Handeln.

Überall in deutschen Landen, Städten und Gemeinden sieht man eindringliche Blätter, die auf die Reichswettkämpfe in Berlin vom 13. bis 15. August hinweisen. Zwei SA-Männer, der eine in Uniform, der andere in Sportkleidung, stehen monumental in der deutschen Kampfbahn. Die Verbindung, in der Darstellung des Matrosentumes, ist die heilige Flamme und eines Teiles der Kampfbahn, Ikonenbold mit dem Begriff des Wehrspiels in der SA. Eherne Wille, Ruhe, Stetigkeit, Wachsamkeit, Verbundenheit und klarer Blick der SA-Männer verkörpern in der Verbundenheit des Ganzen die Ideale der völkischen, körperlichen Leidenschaftsübung, wie sie der Führer vom deutschen Volk verlangt. Man darf sagen, daß das Bild des Blätters figural den Begriff der körperlichen Erziehung läßt. Die SA. muß immer ihre kämpferische Haltung bewahren und auf Generationen übertragen, weil ein Sieg nur im kämpferischen Denken und Handeln behauptet werden kann. Dieser Wehrwill ist ihre Kraft, und diese Kraft ist die Stärke der Partei.

### Hart und widerstandsfähig.

Der Nationalsozialismus, der als Staatsidee seine höchste Aufgabe in der Erhaltung und Mehrung des ihm anvertrauten deutschen Volkes sieht, hat auch der körperlichen Erziehung seine nötige Bedeutung zugeschrieben. Es erfordert ein hartes, widerstandsfähiges Geschlecht, will man die Quellen völkischen Lebens erschließen. Aus dieser Erkenntnis heraus formten die Sturmabteilungen der Nationalsozialistischen Bewegung von Anfang an den geistig und körperlich vollendeten Menschenkopf. Wir dürfen die Kräfte, die uns von der Natur mitgegeben sind, nicht verformen lassen, wie müssen sie stark gehalten und erhalten und müssen schlummernde Anlagen jeder Art in unserem Körper zu neuem Leben erwachen. Es darf nicht sein, daß ein Mensch mit 35 bis 40 Jahren nicht mehr leistungsfähig und stark ist, unter Ziel muß es sein, auch im hohen Lebensalter die Kräfte für das gesamte Volk bereit zu halten.

### Zum Wohle des einzelnen und des Ganzen.

Es kann für die SA., die die Zeichen einer neuen Zeit siegreich darwirkt, keine schöneren Aufgabe geben, als diese große und gelunge Idee zum Siege zu führen. Wenn wir die deutschen Menschen so erziehen, daß jeder in jedem Augenblick mit höchster Leistungsfähigkeit, Einsatz- und Opferbereitschaft antreten kann, dann wird unser Volk in Zukunft unüberwindlich sein. Was die SA. tut, ist nicht Selbstzweck, sondern sie tut es zum Besten des deutschen Volkes.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß auch auf diesem Gebiete die Kämpfer im braunen Ehrenfeld beispielgebend vorauszumarschieren haben. Wir dürfen nicht auf die anderen warten, denn so wie das deutsche Volk wartet und sieht auf die SA., so hat die SA. die Macht erobert, so hat die SA. mitgeholfen am Aufbau des neuen Staates, damit das Volk folgen konnte.

### Die Zeit der Erziehung.

Die Kampfsport, gekennzeichnet durch Glaubensstärke und Einsatz des unbekannten SA-Mannes, wird nun abgelöst von einer Zeit der Erziehung des deutschen Menschen zur körperlichen und geistigen Vollkommenheit. Die Leistungen der ungenannten Männer, die in der Gemeinschaft der SA. Schriftsteller in der Entwicklung des politischen Soldatentums unseres Volkes sind, sollen dabei Maßstab sein.

Im Laufe der letzten Jahre wurden zur systematischen Körperfertigung in der SA. die Grundformen eines Kampfsportes entwickelt, die von besonderer Eigenart sind und deren Symbol das SA-Sportabzeichen geworden ist. In den Übungen des SA-Sportabzeichens liegt ein Teil des Fundaments der Ehre, der Freiheit, der Gemeinschaft und Volksverbundenheit.

Wenn der Führer seinen Kämpfern im braunen Ehrenfeld eine neue große Aufgabe gestellt hat, dann vertraut er auch auf seine SA., und er weiß, daß die SA. ihn nicht enttäuschen wird.

### Standarte 80 im Wettbewerb.

Die Vorbereitungen für die Durchführung der Reichswettkämpfe der SA. vom 13. bis 15. August sind in allen Gruppenbereichen in vollem Gange. Die SA-Männer, die in die kleinste Gliederung hinab, in den Stürmen, Standarten, Brigaden und Schützen in den Gruppen stellen sich nicht zum fröhlichen Wettkampf, um für sich persönlich Lorbeer zu ernten, sie kämpfen mit allen Kameraden gemeinsam Schuh an Schuh für die große Idee der Wehrkraftsfertigkeit unseres Volkes.

Auch unsere Wiesbadener SA. ist von dem hohen Willen beeinflußt, ihr Bestes zu leisten. Am Sonntag fanden in Mainz, von schönstem Wetter begünstigt, die Auscheidungskämpfe innerhalb der Brigade 100 Rheinlande statt. Aus den Reihen der Standarte 80 hatten sich für die Vorentscheidungen qualifiziert: eine Mannschaft Hindernis-Stafettelauf über 2000 m, drei Mannschaften Patrouillenlauf über 1500 m, je zwei Vertreter beim Keulenwettwurf, vier beim Pistolenchießen, fünf beim KK-Schießen, vier beim 100-m-Lauf, fünf beim 1500-m-Lauf, je ein Vertreter beim Weitsprung und Kugelstoßen und Hürkampf, sechs Schwimmer und vier Sesselradschiefer. Bei den Brigadenentscheidungen standen die Wiesbadener Wettkämpfer mit den Kameraden der übrigen Standarten des Brigadegebietes in Wettbewerb. Die besten Vertreter werden bei den Gruppenentscheidungen am kommenden Sonntag in Mainz im neuen Gegner geübt. So schälen sich die besten Leistungen innerhalb des Gruppenbereiches heraus und in Berlin werden von den Ausserwählten die Farben der Gruppe Kurfürstendamm würdig vertreten werden. Bei diesen Reichswettkämpfen werden sich die besten Mannschaften der 21 SA-Gruppen Deutschlands für die NS-Kampfspiele in Nürnberg qualifizieren.

### Handballturniere der SA.

In sechs deutschen Städten wurden von den SA-Gruppen am Wochenende Handballturniere durchgeführt.

um die Teilnehmer für die Reichswettkämpfe der SA. zu ermitteln.

Die Mannschaften der süddeutschen SA-Gruppen trafen sich in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn. Als Turniersieger ging hier die SA-Gruppe Franken hervor. Die Vorrundenspiele gewannen Franken gegen Kurpfalz mit 14:10 (7:3), Südwelt gegen Hochland mit 10:7 (3:2). Im Schlusskampf hatte Franken gegen Südwest mit 11:8 (3:2) das besiegte Ende für sich. Den dritten Platz nahm die Gruppe Hochland durch einen 10:7 (4:4)-Sieg über die Gruppe Kurpfalz ein.

Bei den in Koblenz durchgeführten Ausscheidungsspielen wurde die Gruppe Hessen Turniersiegerin, nachdem die Gruppe Niedersachsen mit 13:9 (7:4) geschlagen hatte. Den dritten Platz scherte sich die Gruppe Westmark durch einen 12:6 (6:2)-Sieg über das Hilsdorfer Lager Nordwest.

Bei den Spielern der Gruppe Nord in der Hindenburg-

Kampfbahn in Hannover waren im Endspiel die Westfalen gegen Nordmark mit 12:7 (6:3) erfolgreich. Im Kampf um den dritten Platz trennten sich Niedersachsen und Nordsee 11:11 (5:8) unentschieden.

In Frankfurt/Oder zeigte sich die Mannschaft von Berlin-Brandenburg ihren Mitbewerbern überlegen. Das vor 3000 Zuschauern ausgetragene Endspiel wurde von Berlin-Brandenburg mit 9:3 (4:3) gegen Hanau gewonnen, während bei den am Vorlage unterlegenen Ostmark über die Wachstandarte mit 9:5 (4:3) siegreich blieb.

Die SA-Gruppe Mitte veranstaltete ihr Turnier in der Dresdner Alten-Kunstschule, wo die schlesische Mannschaft die weitauft beste Leistung zeigte. Die Gruppe Mitte wurde von den Schlesern mit 11:3 (6:1) überlegen, während Sachsen über Thüringen mit 13:9 (6:3) ins Endspiel kam. Hier waren die Schleser den Sachsen mit 10:3 (10:2) klar überlegen. Dritter wurde die Gruppe Mitte.

Rur ein Entscheidungsspiel gab es in Königshofen. Hier schlug die Gruppe Ostland die Gruppe Pommern mit 18:3 (9:0).

### Besuchte die Reichswettkämpfe der SA.!

Wie die SA-Gruppe Kurpfalz mitteilte, sind Eintrittskarten für das Reichssportfeld zunächst bei allen SA-Einheiten zu haben.

Kein Volksgenosse verläßt die Gelegenheit, mit der SA. nach Berlin zu fahren, zumal der Fahrpreis für die Inhaber von Eintrittskarten nur 1 Pf. je Kilometer beträgt.

### Doppel verloren — alles verloren!

## Cramm/Henkel unterlagen in vier Sätzen im Davispolal

### 2:1 führt Amerita.

Fünf Minuten fehlten an zwei Stunden. In dieser Zeit gewannen Budde/Malo mit 4:6, 7:3, 8:6, 6:4 in einem manövrierten Rennen gegen Großkampf gegen die deutschen Vertreter Cramm/Henkel. Mit der 2:1-Führung, die USA, damit errungen hat, durften die Amerikaner das Interkontinentale zu ihren Gunsten entscheiden haben und auch der Davis-Pokal mit aller Vorwärts nach noch zehnjähriger Abwesenheit seiner Einzug in New York halten.

Amerita kann mehr tragen, als ein Tennis-Ergebnis. Überblickt man die Zahlen, möchte man glauben, die Amerikaner hätten in einem gewiß nicht leichten Kampf schließlich klar und überlegen gewonnen. Weit gefehlt! Kein Spiel ist hier die Deutschen ihren großen Gegnern wohl kaum etwas nachgegeben, aber im Kampf der Rennen erwiesen sich wie schon bei den englischen Meisterschaften die Dantes als überlegen. Überausförderlich war es diesem Henner Henkel, den die Rennen etwas im Stich ließen. Der Berliner war zum Teil der beste, zum Teil der schwächste Mann auf dem Platz und die 3000 Zuschauer, darunter wieder Reichssportführer von Thümmler und Osten, waren sich bald klar darüber, daß Henkels Form für den Ausgang dieses Kampfes entscheidend werden mußte. 4:2 läuteten die Amerikaner im ersten Satz, als durch Henkels fügerloses Spiel der Satz doch noch für die Deutschen gewonnen wurde. 6:3 fügten wir im zweiten Satz, als Henkel völlig ausgerückt geriet und die Amerikaner mit 7:3 erfolgreich blieben. Aber Henkel hatte es auch nicht leicht. Einmal schaute ihm Cramm einen Aufgabeball ins Kreuz, das er nur zu tragen, und ein andermal hatten die Zugfehler-Richter den Berliner aufs Korn genommen und brachten ihn mit ihren Entscheidungen etwas durcheinander.

### Deutsche Schachmeisterschaft.

#### Schöne Rämpfe.

In Bad Deymhausen hat der Kampf um die Schachmeisterschaft von Deutschland begonnen. Die Spiele stehen unter der Leitung von Jahn (Dortmund) und von Schmid (Düsseldorf). In der ersten Runde gab es wie so häufig einige unerwartete Ergebnisse; so verlor Engels-Düsseldorf gegen den Hamburger Kader, der die französische Verteidigung an gewandt hatte. Mönch-Nürnberg und Ernst-Gelsenkirchen eigneten sich in einer spannenden Partie nach dreistündigem Kampf auf unentschieden. Kieninger-Köln gewann gegen Heinrich-Ludwigshafen und Kraut-Hamburg gegen Reinhardt-Hamburg. Richter-Berlin, der Verteidiger des Titels, spielte gegen Jollener-München unentschieden. Kohler-München und Reißbach-Berlin machten eine französische Partie unentschieden. Schließlich gewann noch Schmidt-Breslau gegen Dr. Lachmann-Stettin.

In der zweiten Runde der deutschen Schachmeisterschaft gab es eine ganze Reihe von schönen Rämpfen. Schmidt-Breslau erlangte durch einen Figurenoper als Nachziehender einen starken Angriff gegen den Königsläufer des Hamburger Kaders, der nach vierstündigem Kampf ausgewungen wurde. Der Berliner Meißelßig gewann in 25 Zügen gegen den Stettiner Dr. Lachmann, der die französische Verteidigte. Ernst-Gelsenkirchen verlor gegen Engels-Düsseldorf, der französisch spielte und zum Schluß mit ausstam. Heinrich-Ludwigshafen verlor nach vierstündigem Kampf gegen den Kürnbacher Mönch. Reinhardt-Hamburg und Kieninger-Köln trennten sich in einem Damenambit unentschieden. Der Würzburger Jollener gewann gegen den italienisch spielenden Hamburger Kraut um eine theoretische Renerierung. Der standhaftig spielende Titelverteidiger Richter-Berlin mußte sich mit dem Würzburger Pohlen den Punkt teilen.

Schmidt-Breslau führt nun mit 2 Punkten vor Kieninger, Michel, Reinhardt und Jollener mit je 1 = 15 P.

#### Turnier in Bad Nauheim.

Der Biererklampf Euwe — Aljechin — Bogoljubow — Sämisch nahm am Sonntag im Bad Nauheimer Kurhaus seinen offiziellen Anfang. Aljechin spielte gegen Bogoljubow und führte die weißen Steine. Aljechin eröffnete mit dem Damenambit, Bogoljubow verteidigte bis zum 9. Zuge orthodox, nahm aber im 10. Zuge durch Schlagen der C-Bauer das Gambit an. Im weiteren Verlauf der Partie, in der Weiß überwiegend die Initiative besitzt, erzwang der Erwachsenmeister im 21. Zuge einen Figurenoper auf f6. Bogoljubow war gesungen, mit dem G-Bauer wiederzuschlagen und so die Offnung seines Königsläufers in Kauf zu nehmen. Aljechin kam wenig später zur Verdoppelung seiner Türme auf der C-Linie und drängte seinen Gegner stark in die Verteidigung. Bei gleichem Figurenmaterial wurde die Partie noch 33 Zügen bei leichtem Positionsvorteil für Aljechin abgebrochen.

Sämisch als "Weißer" wußte gegen Weltmeister Euwe ebenfalls das Damengambit. Euwe verteidigte zunächst

Slawisch, nahm aber im 4. Zuge schon das Gambit an. Nach der Rokade im 8. Zuge setzte Sämisch im 10. Zuge durch g2 — g4 etwas risikant fort, in der Hoffnung, einen Bauern zu gewinnen. Euwe setzte den Bauern jedoch halten, setzte aber einen anderen im 13. Zuge, soon nach 5 Zügen gewann er ihn zurück. Nach etwa 25 Zügen mußte Sämisch in die Defensive gehen und stand bis zum Abdruck, da er sich wieder einmal in höchster Zeitnot befand, vielleicht nicht immer die stärksten Züge. Sämisch bezog einen Bauern mehr, der aber kaum zu behaupten sein wird, zumal Euwe gute Angriffschancen besitzt. Die Partie wurde nach 33 Zügen abgebrochen.

Am zweiten Tage spielte Aljechin gegen Sämisch. Er wählte die spanische Eröffnung. Sämisch verteidigte sich zunächst sehr geschickt. Im 21. Zuge setzte Aljechin ein Springeroper an, das eine Sprengung der etwas blödierten Stellung, aber auch die Figur wiedergebracht hätte. Sämisch nahm nicht an und bot im 23. Zuge seinerseits durch Schlagen des Königsbauern auf der C-Linie ein Springeroper an, bei dessen Annahme wortloslich Remis möglich gewesen wäre. Aber über Aljechin ließ das Opfer ab, was schließlich zwangswise zum Qualitätsovertur für Sämisch führte. Dieser hatte zwar bei Abdruck der Partie im 31. Zuge einen Bauern mehr, steht aber offensichtlich in Verluststellung, da ein Freibauer Aljechin auf A7 den Auschlag geben darf.

Auch die Partie Bogoljubow — Euwe wurde nicht zu Ende geführt. Bogoljubow spielte das Damenambit, Euwe verteidigte sich slawisch. Beide verzögerten auf die Rokade und im 19. Zuge kam es zum Damenambit. Bogoljubow griff am Königsläufer stark an, konnte aber nicht verhindern, daß Euwe am Damenläufer zu gutem Gegenpiel kam. Bei Abdruck im 20. Zuge bei gleichem Figurenmaterial (ungleiche Läufer, je ein Springer und 6 Bauern) stand die Partie zugleich ausgespielt. Bei Schlagen des Springers, der Bogoljubow zwei Einzelbauern bringt würde, durfte aber Euwe etwas in Vorteil kommen.

Die Partien werden am Dienstag zu Ende gespielt.

#### Bernders gewinnt 15. Etappe der "Tour".

Die über 194 km führende 15. Etappe der "Tour de France" wurde am Montag auf der Strecke von Luchon nach Pau vor dem Spanier Bernders in 7:01:01 gewonnen. Die weiteren Plätze belegten: 2. Vapobie-Franreich 7:01:20, 3. Freudenth-Franreich (beide Einzeljäger); 4. bis 8. Sicini-Italien, Colom-Franreich, Garrido-Spanien, Camus-Franzien, Lowie-Belgien; 9. Amberg-Schweiz 7:02:18; 10. Goli-Schweiz; 11. bis 13. Cloarec-Franreich, Tannesse-Franreich, Bifers-Belgien. — Die deutschen Fahrer waren auf dieser schwierigen Etappe viel vom Beschlußt und kamen erst in größeren Abständen am Ziel ein.

#### Schweizer Hammerwurf-Rekord.

Seinen eigenen Rekord im Hammerwurf verbesserte Meister Vogler bei den Östschweizer Leichtathletik-Meisterschaften in Zürich mit einem Wurf von 47,655 Meter.



Die Mannschaft der Wehrmacht bei der Internationalen Sechstagesfahrt.

Von links: Forstner (BWM), Linhardt (BWM) und Röke (BWM). Rechts: Korpsführer Hühnlein.

(Weltbild-Wagenberg-W.)

## Wiesbadener Radsport.

Reichsbahn-TCB schlägt "Großmann" Sonnenberg 11:8.

Trotz des Hochsommerwetters fand sich zu dem am Sonntagnachmittag auf dem Waldsportplatz in Wiesbaden abgehaltenen Radsportballspiel eine stattliche Zuschauermenge ein. Die Mannschaft der Reichsbahn bewies, daß ihr im Radsportball noch kein ernsthafter Gegner entstanden ist. Die Sonnenberger Mannschaft verfügte über einen ausgezeichneten Sturm, leider fehlte es hier an einer starken Hintermannschaft. In der ersten Minute holte sich Sonnenberg das Führungstor, dem Wengel und Bedmann von der Reichsbahn gleich darauf zwei weitere folgten. Der Reichsbahn-Mannschaft gelang es dann, alle Angriffe sicher vorzutragen, um schließlich bis zur Halbzeit mit 10:3 in Führung zu gehen. Nach dem Seitenwechsel stellte Sonnenberg seine Mannschaft um. Bach ging ins Tor, Peiffer in die linke Verteidigung und Alpel in die rechte Verteidigung. Damit war eine gleichmäßige Stärke hergestellt, und man fragte sich: wieviel das Sonnenberg nicht vorher? Zeit klappete das Zusammenspiel und die Angriffe der Wiesbadener waren gebannt. Die Favoriten Wintermeyer, Ehard, defensiv leichte Arbeit und holten noch einen Treffer, dem die Reichsbahn kurz vor dem Schlussspiß ein weiterer folgen ließ. Mit 11:8 endete das von Schöll Sonnenberg einwandfrei geführte Spiel.

Wiesbadener Rennfahrer in Klein-Auheim.

Annohernd 200 Rennfahrer des Gauw des Bauern-Sportvereins Klein-Auheim am Sonntagnachmittag ein. Auf einer Rundstrecke von 40 km bestritt die A- und B-Klasse fünf Runden, die C-Klasse drei und die Jugend eine Runde. Die Strecke war ziemlich flach, daher wurde ein äußerst schnelles Tempo gefordert. Unter Wiesbadener H. wurde holte sich in der A- und B-Klasse einen ehrenvollen 12. Platz. Sieger wurde der Frankfurter Gruber. Die C-Klasse bildet vom Start weg ein geschlossenes Feld; es gelang lediglich in der zweiten Runde unseren Wiesbadern, Bach, Traude, Schmidt, als einer Vorprung zu verschaffen, der bald 4 Minuten betrug, das übrige Feld wurde durch eine Bahnbrücke aufgehalten. Zeit gelang das neueste im Radrennsport! Das Überleitungsauto zwang die Spitzenerreiter anzuhalten bis das Feld angeholt hatte. Längt sich die sportliche Leitung der Reichsbahn-TCB einen solchen Eingriff gefallen? So jagte dann eine Gruppe von dreizeig Fahrern dem Ziel entgegen. Bach wurde auf den 5. und Traude auf den 8. Platz gelegt, alle weiteren Fahrer mußten infolge geschlossenem Eintritt um die Blüte lösen. In der Jugendklasse, die eine Runde zurücklegte, war Wiesbaden durch Großmann (Reichsbahn) und Schwade (1900) vertreten. Auch hier erlebte man die Anteilnahme eines geschlossenen Feldes; Großmann wurde Fünfter und alle weiteren Fahrer der über 30 Mann starken Gruppe mußten wieder um die Preise lösen.

## Tennis.

WTHK. - TK. Ludwigshafen 15:8.

Die Tennismannschaften des Wiesbadener Tennis- und Hohen-Klubs konnten auch in Ludwigshafen wieder einen überlegenen Sieg herausholen. Trotz zahlreichen Erfolgen schlugen sie an sich recht guten Ludwigshafener mit 15:5 Punkten, 33:17 Sätzen und 257:196 Spielen. Die Einzelspiele der Männer endeten 5:1, die der Frauen 4:2 für Wiesbaden. Eine aus den unteren Mannschaften zusammengestellte Vertretung des WTHK absolvierte einen Freundschaftsspielpunkt gegen den NSA Wiesbaden, der mit 9:7 Punkten für den WTHK endete.

## Golf.

Klubmeisterschaften des Wiesbadener Golf-Klubs.

Während die Siegerin in den Klubmeisterschaften der Frauen in H. aufgrund ihrer langen Zeit ermittelt wurde, konnte am Sonntag auch der Sieger in der Klubmeisterschaft der Männer ermittelt werden. Sieger wurde Bernd v. Roßfeld, der in der Schluftrunde in einem Lochwettspiel über 36 Löcher gegen Kurt v. Scherf mit 5 auf 4 gewinnen konnte.

## Deutsches Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

## Residenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

## Brunnen-Kolonnade.

Mittwoch, 21. Juli: 11:00: Frühkonzert. Gauumzug XXV des Reichsarbeitsdienstes. Leitung: Gauumzugsführer H. König. (Kurkarten gültig.)

## Kurhaus.

Dienstag, 20. Juli: 14:30: Gesellschaftspaziergang zum Schützenhaus im Goldstein. 16:00 im Kurgarten: Konzert. Gauumzug XXV des Reichsarbeitsdienstes. Leitung: Gauumzugsführer H. König. (Dauer- und

## Einheitliche Rechts- und Strafordinanz im DR.

Die neue Rechts- und Strafordinanz des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist am 10. Juli in Kraft getreten. Dass die einheitliche und allgemeingültig sein müsse, liegt bei einer solchen großen Organisation, wie sie der DRB darstellt, auf der Hand. Ebenso einleuchtend muß es sein, daß die Aufgabe, eine solche Rechts- und Strafordinanz zu schaffen, keineswegs leicht war, da vor allem die verschiedenen Sportarten sachlich einbezogen werden müssten. Beschwerden gegen ein Urteil gibt es nicht, sondern nur eine einmalige Berufung. Fällt der Kreisführer des DRB ein Urteil, so ist eine Berufung nur beim DRB-Gauführer möglich, dessen Urteil dann endgültig ist. Gegen das ersteninstanzliche Urteil eines Gauführers kann Berufung nur beim Führer des DRB eingezogen werden.

Nicht immer wird gleich der Ausschluß über Vereine oder Mitglieder bei irgendwelchen Vergehen verhängt werden, stellt doch der Ausschluß die härteste Strafe dar, von der nur Vereine oder Mitglieder betroffen werden, die sich größtenteils gegen Zweck und Ziel des Reichsbundes oder gegen Anordnung des DRB-Führers oder seiner Beauftragten vergraben haben. An Disziplinarstrafen gibt es Befreiungen und Bemerkungen, so Geldstrafen gegen Vereinsmitglieder bis zu 20 RM, und gegen Vereine bis zu 500 RM. Ferner kann auf zeitweilige Sperre vom Sportverkehr gegen Vereine und von der Beteiligung an Vereinsveranstaltungen gegen Vereinsmitgliedern erlassen werden. Die Sperre darf bei Vereinsmitgliedern die Dauer von zwei Jahren, bei Mannschaften, Riegen und Vereinsabteilungen die Dauer von einem Jahr, bei Vereinen die Dauer von drei Monaten nicht übersteigen. Wichtig ist ferner, daß bei sog. Bagatellverfahren keine Berufung möglich ist.

natürlich auch der Sechsmile-Rekord (9656 m) Nurmis aus dem Jahre 1930, der von Salminen von 29:33 auf 29:03 Minuten ganz erheblich verbessert wurde. In der halben Stunde hatte Nurmi in seinem 10.000-Meter-Weltrekordlauf von 1924 9057 Meter zurückgelegt, Salminen brachte es auf 9066 Meter. \*

Das Blaue Band der Elbe, den Senats-Achter, gewann bei der Hamburger Ruder-Regatta der Berliner AK überlegen vor Wratssia Breslau. Die englische Mannschaft von Oxford kam über den 5. und letzten Platz nicht hinaus.

Deutschlands Wasserballer besiegten am Sonntag vor 3000 Zuschauern in Haarlem die Holländer mit 5:1 (2:0). In die fünf deutschen Tore holte sich: Schulze (2), Strauß (2) und Schneider.

Drei Monate Sperre erhielt der Mannschaftsführer des 1. FC Nürnberg, Seppel Schmidt, bei dem Endspiel zur deutschen Meisterschaft wegen einer Täuschung gegen einen Schalter-Spieler vom Platz gestellt worden war.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Unter der Wirkung hohen Druckes herrschte während des Montags über ganz Deutschland heiteres und warmes Wetter. Auch für Dienstag wird sich der Hochdruck einfließen noch erhalten können. Die von Westeuropa ostwärts vorstehende kühle und leichte Meeresluft wird später, aber nicht vor Dienstagabend, neuerdings stärkere Gewitterneigung hervorrufen und den Übergang zu vorübergehend leicht unbeständigerem Wetter einleiten.

Witterungsauslöser bis Mittwochabend: Anfangs heiter und sehr warm, schwül, nochmittags stärker beschleunigter Temperaturübergang, schwache Winde.

11.30 Programm. Wirtschaft, 11.40 Gaunachrichten, 11.50 Deutsche Schule, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 "Allerlei" - von zwei bis Dreie, 15.00 Volk und Wirtschaft, 16.00 Konzert, 18.00 Zeitgeschehen, 18.00 Unter jugendes, singendes Frankfurt, 21.00 Zeit, Nachrichten, Witterungsvorherage, 21.15 Balladen von Karl Voewe, 22.15 Zeit, Nachrichten, 22.25 Kamerad, wo bist du? 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

## Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast: "Wenn Frauen schwärzen." Walhalla: "Goldstieber." Thalia: "Botschaft an Garcia." Film-Palast: "Die Millionenerbuchar." Capitol: "Zum Lachen geboren." Apollo: "Die zweite Mutter." Urania: "Unter hellem Himmel." Union: "Drei tolle Tage." Europa: "Kreuzweg einer Liebe." Olympia: "Die Wurst zum grauen Hirsch."

## Der Rundfunk.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

Mittwoch, den 21. Juli 1937.

6.00 Choral, Morgenpruß, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 9.30 Hausfrau, hört zu!

Handel und Industrie

Langsam geht es auch hier aufwärts.

Umsatz in billigeren Schallplatten gestiegen.

Das Schallplattenmarkt ist ein Wirtschaftszweig, dessen Wiedererauflistung seit den Jahren der Schenkonjunktur gegenüber der sonstigen Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft im Rückstand ist. Aber Zeichen der Besserung sind seit etwa zwei Jahren deutlich zu spüren, insbesondere in der Steigerung des Inlandsumsatzes um etwa 10%, die freilich fast nur den billigeren Preisstufen zu zuschreiben ist. Die bedeutende Erhöhung des Umlaufes in Kofferapparaten um 20% im gleichen Zeitraum läßt darauf hoffen, daß der Plattenabsatz weiter steigt. Die maßgebenden Fabriken der Branche rechnen damit, daß der gleichbleibende Aufstiegstempo bald eine Bergung des Kapitals möglich sein wird.

Im Exportgeschäft konnte 1936 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Schallplattenumsatzes von 1.780.000 Stück auf 1.864.000 Stück erzielt werden, die freilich wertmäßig nur 15.000 RM. ausmachten, ein Zeichen starken Preisdrucks auf den internationalen Weltmärkten. In Sprachmaschinen steht das Bild bedeutend günstiger aus, sieg doch der Export von rund 19.000 Stück auf rund 34.000 Stück oder wertmäßig von 440.000 RM. auf 1.065.000 RM. An Kofferapparaten waren mittlere Preiseisen am meisten aus im Exportgeschäft gefragt. Die gute europäische Kunden sind Frankreich, Dänemark, Schweden, Belgien, Holland, Großbritannien und die Tschechoslowakei hervorzuheben, während von den übrigen Ländern die Staaten Südamerikas auch im Phononachschlag immer mehr in den Vordergrund treten. Auch in Italien, einzelnen Werken, Fédér. und sonstigen Juhörteilen entwickelte sich der Export erfreulich.

Die hauptsächlichsten Produktionsstätten der Schallplattenindustrie befinden sich in Deutschland in Berlin und Hannover. Sie beschäftigen einen ansehnlichen Stamm erstaßtlicher Facharbeiter. Die deutsche phonographische Industrie ist als führend zu bezeichnen und hat außerordentlich starke Konkurrenz in England, Amerika, Frankreich und Japan. Die Produktionsanlagen ist höchstens zu 25% ausgenutzt, da in den Zeiten der Hochkonjunktur zu viel Kapital investiert wurde, eine Tatsache, die sich nur schrittweise und unter wirtschaftlichen Opfern durch Umstellung usw. ausgleichen läßt.

## Nahrungsmittel werden Rohstoffe.

## Wich Brasiliens Kaffeevernichtung abgestoppt?

Der bekannte Chemiekonzern der Vereinigten Staaten, Du Pont de Nemours, soll mit der traditionellen Regierung Verhandlungen angeknüpft haben, über die Bewertung der bei jetzt von Brasilien vernichteten Kaffeeexporte. Diese Meldung ist zwar noch nicht bestätigt, aber sie ist doch immerhin bestechend für die Tendenz der Entwicklung gewisser Dinge. In diesem Falle besteht die Hoffnung, daß ein Rohstoffland über die üblichen Restriktionsmaßnahmen hinaus von seinen Räten und Sorgen befreit werden kann. Der amerikanische Chemiekonzern will nämlich aus dem brasilianischen Rohstoffe Alkohol und Zellstoff gewinnen und Si als Nebenprodukt erzeugen. Soweit sich bis jetzt überleben läßt, würden natürlich im Anfang die neu gewonnenen Stoffe wesentlich teurer sein, auf Grund der bei uns in Deutschland gemachten Erfahrungen aber dürfte das — auf lange Sicht gelingen — kein Hindernisgrund sein. Alkohol und Zellstoff sind Rohstoffe, die für Brasilien ständig Verwendung hat. Wenn nun infolge der Monotulatur die brasilianische Farmer durch die jahrzehnte Überproduktion immer wieder vom Kaffeepreis abhängig waren, dann läßt sich hieraus ohne weiteres die Bedeutung der augenblicklichen Unterhandlungen, wenn sie nunbringend geführt werden, ersehen. Brasilien hat ja schon alles verlust, um seine Kaffee- wirtschaft in geordnete Bahnen zu bringen. 30 Millionen Sac Kaffee hat das Recht allein verblieben. Selbst die Eisenbahnverwaltung hat lange Zeit hindurch Kaffee als Brennstoff für ihre Lokomotiven verwendet. Auch das Verbrauchen des Kaffees an Bedürftige hat sich als nutzlos erwiesen. Alles schertete an der Unmöglichkeit, den Kaffeeverbrauch zu erhöhen. Es wird in folgendem interessant sein festzustellen, was sich aus diesen Verhandlungen weiter ergibt.

## Das Außenhandelsergebnis im ersten Halbjahr 1937.

192 Mill. RM. Ausfuhrüberschüß.

Mit der Bekanntgabe der deutschen Außenhandelsziffern für Juni werden gleichzeitig die Gesamtziffern für das erste Halbjahr 1937 bekannt. Im Juni sind die Außenhandelsziffern auf beiden Seiten getreten. Bei der Einfuhr hat sich die Macht der Zuwachs, verglichen mit dem Ergebnis für Mai 1937, beinahe 13% aus. Obwohl die allgemeine Steigerung der Preise für Einfuhrgüter im Bereich der Ernährungswirtschaft und für die industriellen Rohstoffe mitwirkten und

zum Teil auch Jahreszeitliche Ursachen bei der Einfuhrzunahme eine gewisse Bedeutung haben, so liegt doch in der Haupthälfte eine Steigerung der Einfuhrmengen vor, an der die Ernährungswirtschaft den größten Anteil hat, wobei die Einfuhrziffern für pflanzliche Erzeugnisse — insbesondere für Getreide — entscheidend sind. Städte und Südamerika vermögen ebenso wie die Niederlande die Ziffern des Bormonats zu erreichen. Statt dessen hat Großbritannien den Verlust des Bormonats gut aufholen können. Ähnlich liegen die Verhältnisse mit den Südostasien.

Die Ausfuhr vermögte sich dank einer Zunahme des Volumens zu steigern, wobei besonders erwähnenswert ist, daß dieses Mal der in den Vorjahren im Juni regelmäßig jüngste getretene Aufgang nicht zu verzeichnen ist. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs beträgt die Ausfuhrzunahme 111 Mill. RM., so daß also bei diesem Posten unbedingt ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Die Steigerung entfällt zum größten Teil auf Textilwaren, und zwar sowohl auf Vorzeugnisse als auch Endzeugnisse. Dazu kommt eine ansehnliche Zunahme der Lieferungen von Kohle. Bei den einzelnen Ländern, die im Juni ihre Besteige aus Deutschland erhöht haben, fallen uns besonders die Niederlande, die Südostasien, das Britische Reich, Italien und Skandinavien auf. An der Zunahme sind die übrigen Länder eigentlich alle mehr oder weniger beteiligt, nur die Ausfuhr nach Somaliland und China verhinderte den Stand des Vorjahrs nicht mehr zu erreichen.

Während im Mai die Handelsbilanz mit 8,5 Mill. RM. aktiver war, schließt sie im Juni mit einem Einfuhrüberschluß von 23 Mill. RM. ab. Bei Berücksichtigung der Gesamtziffern für das erste Halbjahr 1937 schließt dieser Zeitabschnitt mit einem Ausfuhrüberschluß von 192 Mill. RM., so daß also eine Verbesserung, verglichen mit dem gleichen Vorjahrsabschnitt, um rund 61 Mill. RM. festzustellen ist.

## Spiegel der Wirtschaft.

Der Verband deutscher Häuteverwertungen hält vom 20. bis 22. Juli in Bad Aibling eine Reichstagung ab.

Vom 22. bis 24. Juli tagt in Düsseldorf der Reichsverband der Marmormühle.

Nachdem die Preise für Radiobräten eine Senkung erfahren haben, sind für das eben begonnene Rundfunkjahr 1937/38 auch die Preise für Radiocompangengeräte um 10 bis 20% herabgesetzt worden.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht soeben die Statistik über Branntweinverarbeitung und Branntweinablauf im Geschäftsjahr 1936/37. Danach betrug der Gesamtverbrauch an Branntwein 4.01 (1. B. 4.08) Mill. hl Weingehalt. Der Abfall zu Trintzwerden übertrifft mit 731 208 hl Weingehalt den Vorjahresergebnis um 88.600 hl oder 13,8%. Der Trintzwerdenverbrauch liegt um 19,6% unter der Bevölkerung gesättigt für das Jahr 1936/37 auf 1.081 hl Weingehalt gegen 966 hl in 1935/36 und 956 hl in 1931/32.

Im Mai d. J. gingen 33.195 Wechself im Betrage von 7,4 Mill. RM. zu Probst. Die Zahl hat gegenüber dem April um 1% zugenommen, der Betrag um 1,9% abgenommen. Der Durchschnittspreis je Probstwechsel lag im Mai bei 139 (April: 142) RM.

## Deutsch-französisches Handelsabkommen ab 1. August vorläufig in Kraft.

Berlin, 19. Juli. (Funkmeldung.) Das in Paris am 10. Juli 1937 unterzeichnet deutsch-französisches Abkommen über Warenverkehr mit dem dazu gehörigen Schlusprotokoll und Rotenwechsel sowie das deutsch-französische Abkommen über die Zahlungen aus dem Warenverkehr auf 1. Juli 1937 und dem dazu gehörigen Rotenwechsel werden laut Verordnung des Reichsministers des Auswärtigen vom 15. Juli 1937 mit Wirkung vom 1. August 1937 ab vorläufig angewendet.

## Markberichte.

## Frankfurter Getreidebörse.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übige 1000 Kilogramm) in RM.: Weizen W 13 211, W 16 214, W 19 218, W 20 220; Roggen R 12 187, R 15 190, R 18 194, R 19 196; Grobhandelspreis der Mühlen der genannten Preisgebiete. Weizenmehl Type 812 C 13 30,00; R 16 30,10, R 19 30,10, W 20 30,45; Roggenmehl Type 1150 R 12 22,45, R 15 22,80, R 18 23,30, R 19 23,50, plus 0,50 RM. Frachtaufschlag. Weizenmehl Type 13,80; Weizenflocke W 13 10,75, W 16 10,90, W 19 11,10, W 20 11,20; Roggenflocke R 12 9,95, R 15 10,15, R 18 10,40, R 19 10,50; Mühlenspeisepreise ab Mühlensorten. Tücher getr. 14,00; Höchstpreis ab Erzeugerstation. Heu, gut, gesund, trocken, alte Ernte 5,50, neue Ernte 4,40—4,60, kein drachigpreis alte Ernte 5,90. Weizen und Roggenstroh drachigpreis —, gesammelt 2,20—2,40. Tendenz: ruhig.

## Das Außenhandelsergebnis im ersten

Halbjahr 1937.

192 Mill. RM. Ausfuhrüberschüß.

Mit der Bekanntgabe der deutschen Außenhandelsziffern für Juni werden gleichzeitig die Gesamtziffern für das erste Halbjahr 1937 bekannt. Im Juni sind die Außenhandelsziffern auf beiden Seiten getreten. Bei der Einfuhr hat sich die Macht der Zuwachs, verglichen mit dem Ergebnis für Mai 1937, beinahe 13% aus. Obwohl die allgemeine Steigerung der Preise für Einfuhrgüter im Bereich der Ernährungswirtschaft und für die industriellen Rohstoffe mitwirkten und

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

## Rhein-Main-Börse

## Banken

A. D. Cressmantall

D. Eff.-u. W.-Bank

Frank. Hyp.-Bank

Fried. Hyp.-Bank

Reichsbank

Rhein. Hyp.-Bank

123,50 214,75

152 — 153 —

Verk.-Untern.

Hapag

Norfolk

18,88

Industrie

Aachendorf, A.-Br.

148, — 149,75

Bad. Masch. Durl.

100 — 100 —

Bast., Nürnberg

61 — 62 —

Bayer., Spiegelgasse

158 — 162,50

Bremen-Borsigheim

Brown, Boveri &amp; Co.

131,88 131,75

Büdner

160,50

Cementi, Borsigheim

141,50

Chem. Albert

140,37 140,37

Deutsch. Erdöl

133,25

Dtsch. Gold- u. Silber

211,50

Dtsch. Hyp.-Bank

167,63 167,75

Drechselfab. Wldm.

137,50 136,88

Elekt. Licht.-Kraft

156 — 156 —

Eichk. Lüttich

119,75 120,75

17. 7. 37 19. 7. 37

Faber &amp; Schleicher

104 — 103,88

Feinmechan. Jetter

106,75 107,13

Fert.-u. Guillema

142,50

Goldschmidt Th.

149,20 150, —

Grin &amp; Grün

122 — 123 —

Gummifabrik Pforzheim

123 —

Harper

180 —

Hindr. Auffermann

163,50

Höchst

149,50

Höchst

151 —

Höchst

141 —

Kalkechemie

156 — 158 —

Kali Aschersleben

148 — 149 —

Klein K. u. Schm. B.R.

241 —

Konserven Brem.

102,88 102,88

Lahmeyer &amp; Co.

133,50 131,90

Laufräder

20,75 20,37

Liefer. u. Verk.

118, — 118, —

Lokom. Krauß

137 — 138,50

Maschinenfab.

96 —

Meinr. Aktien-Br.

88,25 88,25

Mannesmann

128,88 128,88

Mannesmann

124,50 124,50

Metallgesellschaft

150,50 150,50

Metallges.

121,50 121,50

Metallges.

121,50 121,50